

Wir sollen Streiter CHRISTI sein

Wir sind gefirmt. Wir sollen Streiter CHRISTI sein. Nicht in erster Linie gegen die Menschen, sondern gegen sich selbst, gegen die inneren Versuchungen, und dann gegen das Böse.

Vor vielen Jahren sah ich bildlich, wie GOTT veranlasste, dass die Waffen der Schutzengel gegen das Böse die Menschen sind. Und die Waffen des Bösen sind die Menschen, die ihm hörig sind. Da tun mir die Schutzengel Leid, deren Schützlinge wie lappige Gummischwerter sind. Das Böse aber hat so viele Menschen, die wie grausame Schwerter aus härtestem Stahl sind. Das sind jene Menschen, die dem Teufel gehören und überwiegend das tun, was dem Bösen gefällt.

Es gibt drei Kirchen: die Triumphierende im Himmel, die Heiligen – die Leidende Kirche, die Armen Seelen – und die Kirche hier auf Erden, die Streitende Kirche. Wir müssen streiten. Was bist du für ein Streiter?

Predigt vom Petrusfest am 10. Januar 2010, 1. Teil



Schwert-Bischof
JESU CHRISTI

**Seid gesegnet vom Dreifaltigen
GOTT,**

**dem + VATER und dem +
SOHN und dem + HEILIGEN
GEIST. Amen!**

Schwert-Bischof
JESU CHRISTI
SB.



Predigt
des *Schwert-Bischofs*

Vorbild der Eltern Streiter CHRISTI

Meine Lieben, ich begrüße euch recht herzlich zum Heiligen Messopfer. Wir feiern heute das Fest des hl. Apostels Petrus. Der hl. Apostel Paulus lehrt: Der Priester soll Acht geben, dass das Heilige Messopfer nicht eine blosses Amtssache ist, an die man sich genauestens hält, sondern dass es vielmehr aus dem Herzen kommt (vgl. Brief an die Hebräer, Kapitel 8). Es muss alles aus dem Herzen des Priesters kommen. Nur dann bringt es Segen, nur dann wird es lebendig.

Nachfolgende Worte spricht der HEILAND vorwiegend zu den Gottgeweihten. Aber ich meine, diese Worte sind ebenso wichtig für die Menschen in der Welt, damit sie diesen nachdenken und ganz nach ihrer Situation daraus etwas machen. „Wenn jemand mein Jünger sein will, muss er sich selbst verleugnen, sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden. Was nützt es einem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen, wenn er selbst dabei unheilbar Schaden nimmt? Oder was kann ein Mensch als Gegenwert für sein Leben geben? Denn der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommen und wird jedem nach seinem Tun vergelten.“ (Mt 16,24ff)

Die Welt ist heute nicht mehr auf GOTT ausgerichtet. Dennoch sage ich, man soll nicht meinen, dass man den Leuten jetzt predigen muss oder zeigen muss, dass man ein ganz frommer Christ ist. Unsere ganze Predigt nützt nichts, wenn unser Verhalten nicht christlich ist. Mit gutem Beispiel und schlichter, gesunder Glaubenseinstellung sollen wir den Mitmenschen überzeugen. Auch hier soll man klug handeln, nichts Übertriebenes.

Pornofilme machen dich zum Sklaven

Es gibt viele Freuden in der Welt, die ehrbar und aufbauend sind, die wir auch geniessen dürfen. Aber alles, was sündhaft ist, was dich von GOTT

wegtreibt, ich nenne hier ganz besonders die Pornofilme, das macht dich zum Sklaven. Mit tiefstem Weh sehe ich, wie der grösste Teil der Menschen nicht mehr ohne Sex und Porno sein kann. Die Sünde gegen das sechste Gebot ist nicht unbedingt die grösste Sünde, aber die gefährlichste! Sie ist wie Treibsand! Im Treibsand lauern alle anderen Sünden. Der Rauch Satans liegt über der Erde und selbst der Frömmste muss diesen Rauch Satans verspüren. Nun kommt es darauf an: Bist du ein Soldat CHRISTI oder bist du ein Waschlappe? Ein berühmter Kriegsherr, welcher einmal eine sehr gefährliche Sache übernehmen musste, suchte sich nur jungfräuliche Männer für den Angriff aus und siegte mit diesen.

Versuchungen sind keine Sünde. Oft könnte ich daher im Beichtstuhl sagen: „Du hast nicht gesündigt, du hast gekämpft!“ Wenn sexuelle Gedanken kommen, wenn der Böse auf dich losgeht, wenn er dir ins Ohr flüstert, dann sag einfach: „Nein!“ Lenk dich ab oder geh weg vom Ort der Versuchung.

Eltern sollen ein gutes Beispiel geben

Wehe den Vätern und Müttern, die zu Hause Pornofilme anschauen und deren Kinder dies miterleben müssen. Dreimal wehe, wenn sie nicht die Gnade haben, in den Beichtstuhl zu gehen. Ähnlich verwerflich ist die heutige Sexualaufklärung in den meisten Schulen. Die Kinder werden mehr verführt als aufgeklärt. Ich kann euch sagen: Wer ein Kind sexuell aufweckt, dem wird dieses Kind hörig sein. Liebe Eltern, wollt ihr, dass das Kind euch vertraut, oder wollt ihr, dass es dem Schulhof und der Strasse hörig ist?

Auch müssen Kinder von Vater und Mutter lernen, dass man lieb und gut zueinander ist. Eltern sollten nie vor den Kindern streiten. Nie! Sie können immer noch später, wenn sie allein sind, eventuelle Schwierigkeiten ausdiskutieren, wie z. B.: „Du hast dies oder jenes gesagt – wie hast du das gemeint? Wie muss ich das verstehen – wie siehst du das? Hast du da nicht übertrieben oder hättest du dies nicht angenehmer sagen können? Für mich war das schon etwas hart!“ Kinder lernen die gegenseitige Liebe und Hochachtung von den Eltern. Immer wieder erlebe ich: Hat ein Kind eine ganz besondere Zuneigung zur Mutter, hat es vielfach auch eine besondere Zuneigung zur Muttergottes. Hat ein Kind einen zu strengen Vater, ist oft die Beziehung zu GOTT VATER gestört. Seht ihr, wie wichtig ein gutes, harmonisches Familienleben ist. Auch sollen die Kinder mit allem zu den Eltern kommen dürfen, auch wenn sie etwas Schlimmes angestellt haben. Dann dürfen die Eltern nicht entsetzt reagieren, sondern sie sollen die Kinder in Ruhe anhören, beruhigen, es ihnen erklären, sie ermahnen. Sie sollen dem Kind das Vertrauen geben, dass es ein andermal auch wieder kommen darf. Sicher, es gibt

Situationen und Themen, vorwiegend in der Pubertät, worüber Kinder nicht so gern mit den Eltern sprechen. Aber dann, meine Lieben, sind immer noch wir da, um zu raten und zu helfen.

Das Jahr 2010 – dem hl. Josef geweiht!

Wir haben dieses Jahr dem hl. Josef, dem Nähr- und Pflegevater JESU CHRISTI, geweiht, und zwar aus einem bestimmten Grund. Obwohl er viele Patronate hat, ist er vorwiegend der Schrecken der bösen Geister. Wir müssen ihn bitten, dass er bewirke, dass die Feinde der Kirche aufhören zu triumphieren.

Es gibt nur eine Kirche. Es ist die Kirche, die JESUS CHRISTUS selber gründete und die auf dem ersten Bischof – Petrus, dem Fels – zu stehen hat! Es ist die Kirche, die die sieben heiligen Sakramente besitzt! Im Alten Bund genügte es, wenn der Mensch gerecht war, dem Gesetz treu. Im Neuen Bund, in dem der HEILAND ans Kreuz gegangen ist, will GOTT eine Liebeskirche, nicht Paragraphen. GOTT will ins Herz sprechen, nicht in den Verstand. Die Liebe muss man von Ihm erbitten.

Ein Segen kann das Böse vertreiben

Die Geistlichkeit weiss gar nicht mehr, wie viel ein Segen des Priesters vermag. Wenn ich z. B. an den grossen Exorzismus denke, wie viele Kreuzzeichen hier vorgeschrieben sind, immer und immer wieder, fast orthodox machen sie es. Kann ein Priester überhaupt noch an die Kraft seines Segens glauben, wenn er permanent zu segnen hat?

Bei mir genügte es bisher, wenn ich mit einem Segen dem Teufel befahl auszufahren. Einst wurde ich als Schwert-Bischof nach Frankreich zu einer Austreibung gerufen. Als ich hinkam, waren mehrere Priester anwesend. Der Besessene, ein Junge, war gefesselt, weil der Böse oft furchtbar in ihm wütete. Ich befahl dann: „Macht ihn los!“ Darauf erwiderten mir die Priester: „Das kann man nicht, Luzifer selber ist in ihm!“ Ich sagte: „Aha, der Alte. Ja gut, aber mit welcher Kraft befiehlt ihr denn? Wer ist denn bei euch stärker: Luzifer oder GOTT?“

Gewiss, wir sind arme Sünder, armselig, aber wir haben von GOTT einen Auftrag erhalten. Wir haben die Weihe bekommen, dass der HEILIGE GEIST durch uns erwirkt, was wir beabsichtigen, wenn wir tun, was GOTT wohlgefällig ist. Mit einem einzigen Segen konnte ich diesen Jungen befreien, als er auf mich losgehen wollte; denn in mir brannte der heilige Zorn!